

DEUTSCHSPRACHIGER HÖRERKLUB VON RADIO TIRANA

Mitgliederrundbrief Nr. 40 - November 2009



Seilbahn auf den Berg Dajti – Foto: Klaus Führlich

Liebe Mitglieder und Freunde unseres Hörerklubs,

wieder ist eine Rundbriefausgabe mit einer Null erreicht, Sie können die 40. Nummer unserer Klubinfo in Händen halten. Ich hatte auch nie erwartet, dass der Hörerklub 17 Jahre bestehen würde. Aber zum Glück hat Radio Tirana mit seinem Auslandsdienst all die Veränderungen und auch schwierigen Phasen der letzten zwei Jahrzehnte überstanden, und auch für die nächste Zukunft scheinen uns die vertrauten Stimmen von Svyetllana und Astrit erhalten zu bleiben. Zur Freude für alle Hobbyfreunde, gibt es doch immer wieder Spekulationen um das Fortbestehen der einen oder anderen Station wie nun wieder bei Radio Slowakei International oder Radio Prag.

Gut angenommen wird auch die seit nunmehr knapp einem Jahr bestehende Möglichkeit, die Programme von Radio Tirana jeweils eine Woche lang über die Internetplattform von Radio 700 nachhören zu können. Leider hat Radio 700 finanzielle Schwierigkeiten, so dass die Zukunft dieses für die auf Deutsch sendenden Auslandsdienste so wichtige Projekt leider ungewiss ist. – Wie immer hängt es auch hier am lieben Geld, das von wenigen Privatpersonen derzeit noch allein aufgebracht werden muss.

Diesen Rundbrief dominiert heute ein interessanter Reisebericht von Klaus Führlich, der als Hörer von Radio Tirana vor einigen Wochen Albanien und auch den Sender besucht hat. Von ihm stammen auch die Bilder in dieser Ausgabe. OM Klaus sei für den interessanten Bericht an dieser Stelle herzlich gedankt. Dieser Besuch brachte Astrit Ibro auf die Idee einer Hörerreise, dazu im Innenteil mehr. Und natürlich gibt es für die Ratefreudigen auch wieder eine neue Ausgabe unseres beliebten Albanien-Quiz.

Ich wünsche Ihnen im Namen des Hörerklub-Teams einen schönen Herbst und eine friedlich-ruhige Adventszeit!

Herzlichst, Ihr Klubbetreuer

Werner Schubert

Quiz „Was wissen Sie über Albanien?“

Wieder haben sich erfreulich viele Mitglieder an der letzten Quizrunde beteiligt, alle 21 antworteten korrekt mit „**Berat**“. So musste das Los drei Gewinner ermitteln, diesmal sind dies Heinz Fraahs aus Nordhorn, Jörg-Clemens Hoffmann aus Alsbach-Hähnlein und Georg Pleschberger aus Villach in Österreich. Herzlichen Glückwunsch!

Als Preis gibt es für die Gewinner diesmal je eine Taschenbuchausgabe des Romans „Der Palast der Träume“ von Ismail Kadaré.

Für alle Quizfreunde, die diesmal leer ausgegangen sind, gibt es natürlich wieder eine neue Chance auf den Gewinn eines Sachpreises aus oder über Albanien. Hier also die heutige Frage:

Gesucht wird ein albanischer Familienname. Bekannt aus dieser Familie, die schon vor mehreren Jahrzehnten in die USA ausgewandert war, wurden die Brüder John und James, die als Schauspieler Berühmtheit erlangten.

John, geboren 1949 in Chicago, wurde durch einige meist humoristische Streifen wie die „Blues Brothers“ bekannt, bevor eine Überdosis Rauschgift seinem Leben bereits 1982 ein Ende setzte. Nach dem Tod seines Bruders etablierte sich auch James im Filmgeschäft, Streifen wie „Mein Partner mit der kalten Schnauze“ machten ihn berühmt. James, geboren 1954 ebenfalls in Chicago, erhielt 2008 den höchsten Orden Albaniens und nun auch vor wenigen Wochen die albanische Staatsbürgerschaft, da er sich stets zur Heimat seiner Vorfahren bekannte.

Wer sich von Ihnen für Filme interessiert hat sicher wenigstens einen der gesuchten Brüder schon mal im Fernsehen oder Kino gesehen, daher dürfte es nicht so schwer sein, den Nachnamen der beiden herauszufinden.

Bitte schicken Sie Ihre Antwort an die bekannten Adressen des Hörerklubs in Deutschland, Einsendeschluss ist der **15. Januar 2010**.

Viel Erfolg!

Neuer Sendeplatz für den „Hörerbriefkasten“

Nachdem wir Sie im letzten Rundbrief um Ihre Meinung zu einer Verlegung des beliebten Hörerpostprogrammes gefragt haben, gab es zahlreiche Zuschriften zu diesem Thema an die Adresse des Hörerklubs und auch direkt an die Redaktion in Tirana. Eine knappe Mehrheit sprach sich dabei für eine Verlegung der Sendung auf den Mittwoch aus, diese Änderung wurde nun mit Inkrafttreten des Wintersendeplanes vorgenommen. Die Sendereihe „Albaniens Weg zur europäischen Integration“ wurde dadurch auf den Dienstag gelegt. Wir danken allen Hörern, die sich zu diesem Thema Gedanken gemacht haben. Überschneidungen mit Sendungen anderer Auslandsdienste lassen sich in beiden Fällen leider nicht ganz vermeiden, denn am Mittwoch sind auch noch die Hörerpostprogramme in Ankara und Hanoi angesetzt.

Der Empfang von Radio Tirana

Nachdem die Kurzwelle 7465 kHz im Sommerhalbjahr vergleichsweise gut in Mitteleuropa zu hören war, scheint jetzt durch die de facto eine Stunde spätere Ausstrahlung das alte Problem vom letzten Winter wieder aufzutreten. Ich selbst hatte in den letzten Tagen hier in Oberbayern wenig Glück auf dieser Frequenz, dafür ist die Mittelwelle meist gut zu hören – wenn nicht irgendwelche Elektrogeräte in der Nachbarschaft mir da einen Strich durch die Rechnung machen. Dann bleibt nur noch das Ausweichen auf das Internet.

Natürlich wären wir sehr an Rückmeldungen über den Empfang bei Ihnen interessiert, ebenso wie auch die Redaktion in Tirana. Daher bitten wir Sie wie immer, den aktuellen Empfang zu beobachten und darüber zu berichten. Es sei daran erinnert, dass Sie ihre Berichte per Schneckenpost auch nach Grafing schicken können, diese werden kostenlos nach Tirana weitergeleitet.

6 Tage Albanien im September 2009

von Sigrid und Klaus Führlich, Radebeul

Der Flieger stößt durch die Wolken, vor uns liegt eine grüne Ebene umgeben von Bergen.

Nur 100 Flugminuten von München entfernt landen wir in Tirana.

Die Gangway herunter, gleich bringt uns der Bus zum neuen modernen Terminal. Passkontrolle und Geldwechsel sind schnell und freundlich erledigt, sogleich kommt das Gepäck und am Ausgang erwartet uns bereits Astrit Ibro.

Schnurgerade die neue Strasse vom Flughafen Rinas zur Autobahn Tirana – Durres. Ringsum viel grün, schöne Häuser und kleinere Industriebetriebe. Nicht lange und wir erreichen Tirana mit ersten kleinen Staus und lebhaftem Großstadtverkehr.

Ja, Albaniens Hauptstadt legt ein gewaltiges Wachstumstempo vor. Offenbar ist es das Ziel vieler Albaner in der Hauptstadt den Wohnsitz zu finden. Über 700.000 Einwohner sollen es mittlerweile sein, vorbei die Zeit der Beschaulichkeit und die Beschränkung der Häuser auf max. 3-4 Stockwerke.

Wir erreichen unser kleines Hotel, ruhig gelegen in einer Seitenstraße, hell und freundlich und geführt von einem rumänischen Ehepaar. Und wie man uns versichert nach Landessitte wird zur Begrüßung für die Damen ein Espresso und für die Herren ein Raki gereicht. Letzterer vom Stammlieferanten aus dem Gebirge und nach jahrhundertealter Familientradition destilliert. Reine Natur und pure Medizin – oder umgekehrt. Egal, niemand widerspricht, dass sich dieses Ritual an den nächsten Tagen jeweils nach dem Frühstück wiederholt.

Schnell sind die Koffer auf's Zimmer gebracht, Sonnenschein und sommerliche Temperaturen laden ein zur Erkundung der Innenstadt. In einer knappen Viertelstunde ist das Stadtzentrum mit dem Skanderbegplatz erreicht. Soviel Parks und Straßenbäume zwischen dem lebhaften Verkehr hatten wir nicht erwartet. Hier sind alle europäischen Automarken vertreten, weniger japanische Modelle und trotz aller Enge auf den Strassen geht es rücksichtsvoll zu, gelegentliches Hupen erinnert alle anderen Fahrer an die eigene Person. Aber ausgerechnet am Sonntag gab es wahre



Hupkonzerte, aus dem ersten Wagen wurde der nachfolgende Konvoi gefilmt und spätestens am Schmuck der Autos wurde uns klar: Eine Hochzeitsgesellschaft. Aber auch sonst ist die junge Generation des Landes nicht zu übersehen, viele junge Pärchen, mit Kinderwagen oder den Sprösslingen an der Hand, Kinderfreundlichkeit ist Alltäglichkeit, farbenfreudig gekleidet die bunten Tupfer im Stadtbild.

Wir zückten erst einmal den Fotoapparat und Nationalheld Skanderbeg war standesgemäß unser erstes Motiv. Leider ließ er sich auch für uns nicht zu einem Lächeln erweichen, ernst und seiner Bedeutung offenbar bewusst, blickte er auf uns herab. Nächstes Motiv dann der Uhrenturm. Schade nur, dass gegenwärtig keine aktuelle Uhrzeit angezeigt wird. Ein Sponsor für die Reparatur oder noch besser ein neues elektronisch gesteuertes Uhrwerk wird noch gesucht. Wir setzen unseren Rundgang fort entlang des breiten Boulevards der Helden der Nation, an den Ministerien vorbei, dem Nationalmuseum, dem Opernhaus, der Moschee, der Pyramide, einigen Hotels bis zum Platz Mutter Theresa mit dem Universitätsgebäude und den dahinter liegenden Parkanlagen.

Etwas pflastermüde betreten wir den Aufzug im Sky Tower. Schnell geht es nach oben und mit den letzten Sonnenstrahlen des Tages schauen wir hinab auf Tiranas Stadtzentrum.

Wieder zurück auf Straßenniveau schlagen wir den Weg ein zurück zum Hotel. Rechtzeitig am Restaurant „Era“ meldet sich der Hunger. Wir entscheiden uns für gegrilltes Lamm, dazu wie immer und überall die frisch zubereiteten Salatteller mit sonnengereiften Tomaten, Gurken, Oliven, Salat, Zwiebeln und köstlichem Käse. Dazu lassen wir uns ein Bier aus Tirana munden. Der Rechnungsbetrag wird in Albanischen Lek, Euro und US-Dollar ausgewiesen, Kreditkarten werden ebenso akzeptiert.

Am kommenden Tag lautete unser Reiseziel Durres. Die größte albanische Hafenstadt liegt ca. 40 km von Tirana entfernt Für die Hinfahrt wählten wir die alte Landstrasse. Trotz Sonntagvormittag herrschte in allen Ortschaften schon rege Betriebsamkeit. Am meisten waren die Autowäschen frequentiert, aber auch Straßenhändler und kleine Märkte bedienten ihre Kunden. Esel und Pferde bildeten den entsprechenden Kontrast. Für die Rückfahrt nutzten wir dann die Autobahn. Dies ging natürlich entschieden schneller und bot andere Ansichten. Auf Sichtweite wachsen Gewerbegebiete, Tankstellen und Autohändler und -werkstätten,

ebenso auch hier Geschwindigkeitskontrollen der Polizei mit Laserpistolen.

Doch zurück nach Durres: Die günstige Lage trug dazu bei, dass hier schon lange menschliche Ansiedlungen entstanden. Entlang der alten Stadtmauer erreichten wir das Amphitheater. Mehr zufällig bei Bau- und Gartenarbeiten entdeckt im Jahr 1966 kann es teilweise besichtigt werden. Tunnelartige Gänge unter den teilweise freigelegten Sitzreihen sind zu besichtigen, ein Großteil des 140 m Durchmesser großen Theaters ist mit Wohnhäusern bebaut.

Nicht weit vom Amphitheater befindet sich das Archäologische Museum mit Fundstücken der Ausgrabungsarbeiten, u.a. Terrakotta-Köpfe und eine beachtliche Münzsammlung.

Das schöne Sommerwetter der zweiten Septemberhälfte weckte in uns den Wunsch nach einem Strandbesuch mit Baden im Meer. Ein breiter, sauberer Sandstrand und angenehme Wassertemperaturen begrüßten uns, in Richtung Horizont lagen viele Schiffe auf der Reede vor dem Hafen. Außerhalb des unmittelbaren Stadtzentrums wird das Strandleben ruhiger, selbst kleine Pinienwälder konnten wir entdecken.

Den Abschluss bildete eine Fischmahlzeit in einem kleinen Restaurant, der Wirt bezieht seinen Fisch direkt vom Fischerboot. Genau so frisch die dazu gereichten Salate.

Ein weiterer Ausflug führte uns nach Kruje. Die Albaner sprechen von ihrem Nationalheiligtum. Zunächst geht die Fahrt wieder wie am Vortag in Richtung Durres, aber kurz vor Vore biegen wir in nördlicher Richtung ab. Wenig später ist links auf einer Anhöhe die ehemalige Festung Preza zu sehen. Hier hielten sich Skanderbeg und sein Heer versteckt im Kampf gegen die Türken. Die Gegend wird bergiger und die Straße windet sich bergauf nach Kruje. Die Stadt zieht sich entlang an schroffen Felsen und Bergen. In Stadtnähe wird in Tagebauen Baumaterial abgebaut. Die Geschichte der Besiedlung reicht zurück bis ins 3. Jahrhundert. Das Territorium war ständig umkämpft und stand zeitweise unter türkischer Herrschaft. Heute lebt die Kleinstadt von Handel, Handwerk und Tourismus, im Mittelpunkt das charakteristische Skanderbeg-Reiterdenkmal. Auf historischem Pflaster geht es weiter bergauf mitten durch den Basar. Angeboten werden selbstgefertigte Handarbeiten, man kann u.a. den Frauen an den Webstühlen zusehen. Auch viele historische landwirtschaftliche Geräte und Haushaltgegenstände sind käuflich zu erwerben. Oberhalb des Basars erreichen wir die Burg. Diese erstrahlt restauriert in angenehmen

Farben. Wir haben klares sonniges Wetter und können bis zur Adria sehen, In einem kleinen Restaurant genießen wir den Fernblick und an einem schattigen Plätzchen die kühle Erfrischung.



Burgmuseum in Kruje – Foto: Klaus Führtlich

Nochmals führt uns der Weg durch Durres und Umgebung. Berat – ca. 130 km von Tirana entfernt heißt unser Tagesziel, das wir über Durres – Kavaje – Rogozhine und Lushnje erreichen. Die stolzen Bewohner von Berat sagen, wer Berat nicht gesehen hat, hat Albanien nicht gesehen. Und wirklich, man kann von einer Museumsstadt sprechen. Gelegen im Tal des Flusses Osum betreten wir auch hier historischen Boden mit einer wechselvollen Geschichte. Bereits vor der Zeitenwende sollen hier Menschen gesiedelt haben. Neben den Zerstörungen durch ständige Kämpfe und Kriege sorgte auch ein starkes Erdbeben im Jahr 1851 für Schäden. Wir bewundern die Häuser, die an den Berghängen und Felsen wie übereinander geschachtelt aussehen. Fast 10 Hektar groß ist die Festungsfläche. Über Kopfsteinpflaster geht es steil bergan bis vor das Tor.

Wir ziehen das Auto der Eroberung „per pedes“ vor, haben dafür auch nicht das richtige Schuhwerk an. Zu unserer Überraschung ist die Hochebene noch bewohnt. Neben Wohnhäusern entdecken wir auch Kirchen und Moscheen und die alte Burg. Stellenweise ist der beginnende Wiederaufbau der alten Festungsanlage zu erkennen.

Wieder zurück im Tal rasten wir im Stadtpark von Berat. Schaut man in die Runde, sieht man die einzelnen Stadtteile mit ihren gedrängt und übereinander angelegten Häusern. Ein Bild, das uns lange in Erinnerung bleiben wird.



Berat, die „Stadt der 1000 Fenster“ – Foto: Klaus Führtlich

Dienstag, 10 Uhr – ein wichtiger Termin für uns. Nach dem gemütlichen Frühstück im Hotel begeben wir uns zu Fuß in Richtung des Zentrums von Fernsehen und Rundfunk. Mit kleinem Stadtplan und der Adresse Rruga Ismail Qemali Nr. 11 im Kopf erreichen wir pünktlich das Gebäude von Radio Tirana und werden bereits von Astrit Ibro erwartet. Er bringt uns sogleich zur Intendantin von Radio Tirana, Frau Zamira Koleci. Über 1 Stunde dauert unser interessantes Gespräch rund um die Rolle des Radios über Ländergrenzen und Kontinente, der neuen Medien und natürlich der Rolle von Radio Tirana in Vergangenheit und Gegenwart. Erfreut und erleichtert können wir aus berufenem Munde erfahren, dass der Auslandsdienst mit seinen gegenwärtigen Sprachdiensten erhalten bleiben soll.

Genauso freuen wir uns über die Einladung für Donnerstagabend. In der Akademie der Künste findet ein Konzert des Sinfonieorchesters von Radio Tirana statt. Im Konzert gelangen Werke internationaler Komponisten als auch Werke Albanischer Komponisten zur Aufführung. Hauptprogramm ist die Premiere einer Albanischen Rhapsodie mit einer jungen Pianistin.

Doch zurück zu unserem Besuch: Wir lernen zunächst das große Büro kennen, in dem alle Sprachdienste und Mitarbeiter ihre Arbeitsplätze haben. Sjetllana ist eifrig dabei das deutsche Programm, hier den Hörerbriefkasten, zusammenzustellen. Nach der freundlichen gegenseitigen Begrüßung geht es weiter durch das Haus, welches sich im Umbau befindet. Neben digitaler Aufnahmetechnik und Internetservern sehen wir noch die klassischen Bandmaschinen, zumeist Marke Revox. Diese werden genutzt, um vor allem das sich überwiegend auf Bandmaterial befindliche Musikarchiv in den Sendungen zu nutzen. In einem Studio wird gerade das Programm für die im Ausland lebenden Albaner eingespielt. In neuen Studios und Arbeitsplätzen sehen wir die 10 Mitarbeiter umfassende Redaktion des 2. Nationalen Hörfunkprogramms, welches sich vorrangig an die jungen Rundfunkhörer wendet.

Auf dem Gang kommt uns Cheftechniker Toni, wohl auch ein „Urgestein“ von Radio Tirana entgegen, öffnet eine Studiotür und schon führt uns Astrit in ein Aufnahmestudio. Spontan und ohne vorherige Absprachen wird ein kleines Interview aufgezeichnet über unseren Besuch und die Eindrücke in Albanien.

Unser Rundgang geht weiter, wir lernen Frau Drita Cico und ihre Mitarbeiterinnen kennen. Sie leitet seit 1981 die technische Abteilung und sorgt dafür, dass die produzierten Programme auch gut über die Sendeantennen laufen. Diese konnten wir übrigens von der Landstraße Tirana – Durres aus kurz vor Durres sehen. Sowohl die Kurzwellenantennen als auch der Mittelwellensendemast wurden natürlich fotografiert. Hier landen dann also unsere Empfangsberichte und Hinweise. Astrit überreichte uns an seinem Arbeitsplatz die QSL-Karten aus der neuen Serie Albanische Volkstrachten für unsere Empfangsberichte. Das ist natürlich toll, wenn man diese gleich vor Ort in Empfang nehmen kann.

Verwundert stellen wir beim Blick auf die Uhr fest, wie schnell die Zeit vergangen ist im Gespräch mit unseren Freunden. Im Café gegenüber dem Funkhaus plauderten wir anschließend noch mit Sjetllana und Astrit über das unerschöpfliche Thema des Radios und der Verständigung über Ländergrenzen für eine friedliche Zukunft der Welt.

Den anschließenden Nachmittag verbrachten wir im Dajti-Gebirge. Vom Stadtrand Tiranas gelangt man in ca. 15 Minuten mit einer Kabinenbahn auf ca. 1.200 Meter Höhe. An der Bergstation ist neben dem alten Bergrestaurant „Balkon Dajti“ ein neuer Komplex mit Hotel, Aussichtsplattform und Restaurant entstanden. Wenige Meter entfernt warteten bereits einige Minibusse. Wir entschieden uns spontan für den kostenlosen Transfer

zum Restaurant „Gurra e Perrsie“. Es ging noch weiter bergauf und in Sichtweite einer Mobilfunkantennenstation sahen wir schon die Anlage. Ein mit Liebe zum Detail saniertes Steinhaus mit schönem Panoramablick ins Tal von Tirana. Bei dem schönen Wetter nutzten wir die Außenplätze im Gartenbereich, neben uns die Teichanlage zur Fischzucht und der wohl zu jedem Restaurant gehörende Kinderspielplatz. Für viele Kinder war es auch eine Attraktion mit dem Kescher und der Hilfe des Kochs den gewünschten Fisch zu fangen. Wir entschieden uns an diesem Tag für ein traditionelles Albanisches Gericht mit Leber. Das war reichlich und sehr sättigend, sodass wir anschließend einen Spaziergang in diesem schönen Nationalpark unternahmen.

Ein schöner Abschluss unserer Reise war das Konzerterlebnis mit dem Sinfonieorchester von Radio Tirana am Donnerstagabend.

Leider hieß es am nächsten Tag schon wieder Abschied nehmen von Albanien. Reiseziele wie z.B. Shkoder, die Albanischen Alpen und die zum Weltkulturerbe gehörende Ausgrabungsstätte Butrint im Süden waren in der Kürze der Zeit nicht zu schaffen. Sie gehören nun zur Planung für eine nächste Reise nach Albanien. Wir haben ein aufstrebendes Land erlebt, mit Problemen und viel Zuversicht in die Zukunft, insbesondere eine bald mögliche Integration in die EU.

Freundliche und nette Menschen standen uns mit Rat und Tat zur Seite und unser herzliches Dankeschön gilt Astrit Ibro für die mit uns verbrachte Zeit und alle Erklärungen und Aufwendungen von seiner Seite. Und so standen wir viel zu schnell wieder dort, wo wir glaubten, gerade erst angekommen zu sein, am Flughafen „Nene Terese“ in Rinas.

Mirupafshim, Albania !

Klaus Führlich
und Astrit Ibro
auf dem Sky Tower
in Tirana



Hörerreise zu Radio Tirana?

Durch den Besuch von Sigrid und Klaus Führlich kam Astrit Ibro eine Idee: Wäre es nicht möglich, einer Reisegruppe mit Hörern einige Tage die Stadt Tirana, die Umgebung und natürlich das Funkhaus zu zeigen? Es haben sich schon einige Interessenten für solch ein Vorhaben gemeldet. Als möglichen Reiseternin könnten wir uns z.B. den kommenden Mai vorstellen. Es müsste sich allerdings noch jemand mit entsprechender Reiseerfahrung finden, der die Planung übernehmen würde. Wer an einer solchen Reise Interesse hätte, möchte sich bitte beim Hörerklub melden. Vielleicht können wir dann im nächsten Rundbrief bereits einen konkreten Reiseternin nennen.

Radio-Tirana-Hörerklub

c/o Werner Schubert
Poststr. 8/I
D - 85567 Grafing b. München
Tel. / Fax: (0)8092 / 5784

c/o Heiner Finkhaus
E-mail: tirana-hk@finkhaus.de

Radio Tirana

Deutsche Redaktion
Rruga Ismail Qemali, 11
Tirana, ALBANIEN

Redaktion:
aibro@albaniaonline.net
Technische Abteilung:
dcico@icc.al.eu.org

Österreich-Sektion:

Prof. Roland P. Herold, Markt 47, A-2572 Kaumberg
E-mail: r.herold@aon.at

Der Hörerklub im Internet: www.agdx.de/rthk/

Radio Tirana im Internet: www.radio700.info
www.radiotirana.de